

## Immer mehr Jobs auf Zeit / Hamburger Abendblatt vom 05. Juli 2004

### Beschäftigung

Die Nachfrage für Leiharbeiter steigt. In Hamburg sitzen 300 Firmen der Branche. Sie suchen Fachleute im Flugzeugbau und Sekretärinnen.

Beate Kranz, Hamburg

---

Die Zeitarbeitsbranche spürt erste Vorboten eines leichten wirtschaftlichen Aufschwungs. Seit Jahresbeginn zieht die Nachfrage für Leihkräfte nach dreijährigem Rückgang bundesweit wieder leicht an. Deutschlands größter Personalvermittler Randstad steigerte im ersten Quartal 2004 seinen Umsatz um 15 Prozent, berichtet der Vorstandschef Ben Noteboom. Adecco, die Nummer zwei am Markt, konnte ebenfalls „zweistellig“ zulegen, sagte Firmensprecher Manfred Brücks dem Abendblatt. Und auch bei dem Anbieter Persona Service ist die Nachfrage besser als im Vorjahr. Ob dies schon die Trendwende zum Besseren ist, wagt jedoch niemand sicher vorauszusagen.

Zeitarbeit gilt als klassischer Frühindikator für die Konjunktur. Noch bevor der Aufschwung auf Hochtouren läuft, verbessert sich oft zuerst die Lage am Zeitarbeitsmarkt. Denn: Statt Mitarbeiter fest einzustellen, greifen Unternehmen zunächst auf überbetriebliches Personal zurück, um Mehrarbeit abzudecken, von denen sie sich – wenn die Lage sich doch nicht dauerhaft bessert – auch wieder schnell trennen können. Diese Beschäftigten sind wiederum bei Zeitarbeitsfirmen fest angestellt und werden auf Abruf in verschiedenen Betrieben eingesetzt. „Wenn die Nachfrage für Zeitarbeiter steigt, entspannt sich in der Regel auch am Arbeitsmarkt bald die Lage – allerdings mit drei bis vier Monaten Verzögerung“, sagt Knut Böhrnsen, Sprecher der Hamburger Agentur für Arbeit.

Während früher der Zeitarbeitsbranche ein schlechter Ruf anhaftete, hat sich dies heute verbessert. Viele der großen Unternehmen haben sich mit den Gewerkschaften auf Tariflöhne geeinigt. „Zeitarbeit ist für viele Arbeitslose ein Sprungbrett in eine neue Beschäftigung“, sagt Böhrnsen. Viele Firmen stellen oft erst Zeitarbeiter ein, um zu testen, ob diese überhaupt in ihr Team passen. „Trotz des oft geringeren Entgelts sollten diese Jobs angenommen werden“, empfiehlt die Agentur für Arbeit: „Man bleibt in seinem Beruf und verbessert seine Chance für eine weitere feste Anstellung.“ In Hamburg waren im Mai rund 85 000 Arbeitslose gemeldet.

„Etwa 30 Prozent der Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen wechseln nach spätestens einem Jahr in ein traditionelles Arbeitsverhältnis“, sagt der Regionaldirektor Nord von Randstad, Sven Kilian. Viele bleiben oft bei einem der Arbeitgeber „kleben“, bei dem sie zuvor vorübergehend im Einsatz waren. Etwa zwei Drittel der Zeitarbeiter waren arbeitslos, bevor sie sich an eine Zeitarbeitsfirma wandten. Bundesweit gibt es 4332 Zeitarbeitsunternehmen – davon mehr als 300 in Hamburg. Branchenkenner beziffern den Branchenumsatz für 2003 auf 5,5 Milliarden Euro. Dies sind fünf Prozent weniger als noch im Vorjahr, heißt es in einer aktuellen Marktanalyse des Beratungsinstituts Lünendonk. Danach erzielten die Top 15 der Branche mit 2,6 Milliarden Euro gut 47 Prozent des Umsatzes. Den Rest erwirtschafteten die übrigen rund 4300 mittel bis kleinen, oft regional oder nur in einigen Sektoren tätigen Vermittler.

In Hamburg wird das Geschäft derzeit vor allem durch die stärkere Nachfrage im Flugzeugbau und deren Zulieferer getragen, berichtet Kilian. Gesucht werde die ganze Bandbreite der Berufe – vom ungelernten Mitarbeiter über Schlosser bis zum Ingenieur. Randstad hat in Hamburg rund 1000 Mitarbeiter in Firmen aller Branchen untergebracht.

Aber auch in den Bereichen Logistik, Elektronik, Mineralölverarbeitungen und Versicherungen berichtet Adecco von Zuwächsen. Gefragt seien insbesondere höher qualifizierte Fachkräfte in technischen Berufen. Weniger nachgefragt seien dagegen Helfer und Fachhelfer. Die **Personalvermittlerin Heidrun Jürgens** hat in Hamburg derzeit 30 offene Stellen zu vergeben – viele im Bereich Schifffahrt. Gefragt seien auch Sekretärinnen und qualifizierte Buchhalter. Viele Jobs seien mit der Option zur Übernahme ausgeschrieben. Allein im Juni vermittelte **Jürgens** sieben ihrer Mitarbeiter aus der Zeitarbeit in feste Anstellungen.

Dennoch ist auch Zeitarbeit heute kein Selbstgänger für Arbeitssuchende: „Pro freier Stelle bekommen wir etwa 400 Bewerbungen“, sagt **Jürgens**. Die Lage am Arbeitsmarkt sei so schwierig, „dass sich sogar Juristen für Empfangspositionen bewerben“. Für Arbeitgeber sei die Situation dagegen eher paradiesisch: „Die Suche nach Mitarbeitern gleicht einem Fischen im Goldfischteich.“